

Datum: 02.12.2016



Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 209'000
Page Visits: 1'076'653

Online lesen

Themen-Nr.: 715.004
Abo-Nr.: 3003972

Stadt wird zum St. Galler Steuerparadies

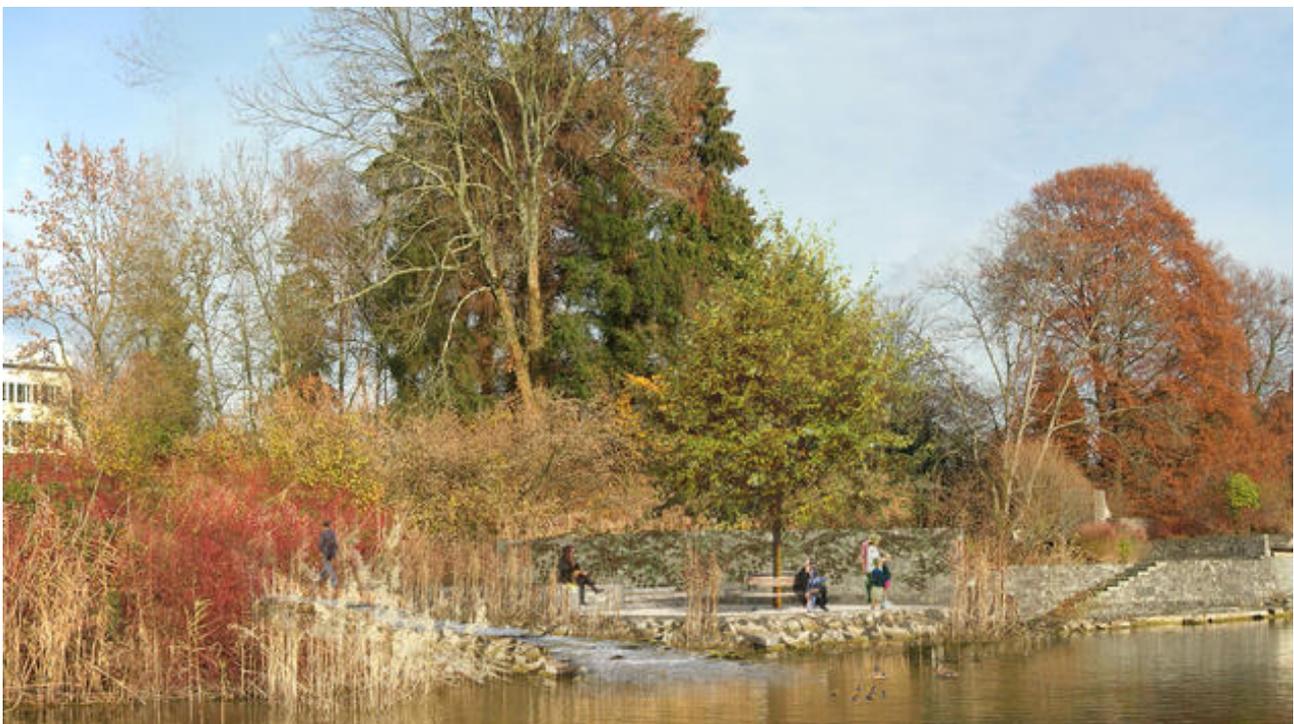
Die Stadt Rapperswil-Jona senkt die Steuern von 90 auf 80 Prozent. Trotz vieler kritischer Stimmen hat die Bürgerversammlung den Antrag des Stadtrats mit dem Budget 2017 bewilligt.



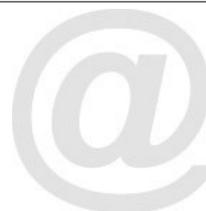
Erich Zoller erlebt eine bewegte letzte Bürgerversammlung in Rapperswil-Jona. Bild Pascal Büsser



Zum Abschied gibt es für Zoller stehende Ovationen. Bild Pascal Büsser



So soll der Seezugang Gubel künftig vom See aus aussehen...



Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 209'000
Page Visits: 1'076'653

Online lesen

Themen-Nr.: 715.004
Abo-Nr.: 3003972



...und so sieht der Platz vom Ufer her aus.

Autor:

Der abgewählte Stadtpräsident Erich Zoller hat an seiner letzten Bürgerversammlung in Rapperswil-Jona alle Traktanden durchgebracht. Für die Steuersenkung von 90 auf 80 Prozent gab es allerdings nicht nur Jubelvoten. Mit 242 zu 290 Stimmen setzte sich der Antrag des Stadtrats schliesslich gegen einen Antrag durch, die Steuern bloss auf 85 Prozent zu senken. Damit ist Rapperswil-Jona ab nächstem Jahr mit Balgach im Rheintal die steuergünstigste Gemeinde des Kantons St. Gallen.

«Falsches Signal»

Antragssteller Urs Steinegger hatte vor einem falschen Signal und steigenden Mieten sowie einem weiteren Anheizen der Bautätigkeit gewarnt – analog zu Ausserschwyz. Zudem wandte er sich dagegen, auf Basis des Verkaufs der Mehrheit der Aktien der Stadt an der Erdgas Obersee AG die Steuern zu senken. Diese Einnahmen von 44 Millionen Franken ermöglichen rund die Hälfte der Steuersenkung. Die andere Hälfte kann sich die Stadt gemäss Zoller aufgrund der steigenden Steuereinnahmen leisten.

Am Ende bewilligte die Versammlung das Budget 2017 im Sinne des Stadtrats. Dieses sieht bei einem Aufwand von 162 Millionen Franken ein Defizit von 6,6 Millionen Franken vor. Der Fehlbetrag soll, wenn der Abschluss nicht abermals besser ausfallen wird, als budgetiert, mit dem üppig ausgestatteten Eigenkapital gedeckt werden.

Öffentlicher Seezugang bewilligt

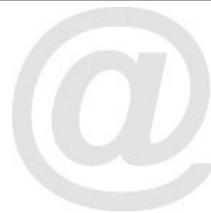
Nochmals für Diskussionen sorgte der öffentliche Seezugang Gubel in Kempraten. Der Baukredit von 750 000 Franken zur Realisierung des Projekts fand dann aber eine relativ deutliche Mehrheit. Bis Anfang 2018 will die Stadt den öffentlichen Verweilplatz am See mit Aussicht aufs Schloss nun realisieren.

Ebenfalls bewilligt hat die Bürgerversammlung einen Fonds für den Einbau erneuerbarer Energietechnik bei städtischen Liegenschaften. Er erhält eine Einmaleinlage von drei Millionen Franken. Grünes Licht gab die Bürgerversammlung auch für den Wettbewerbskredit für das Pflegezentrum Schachen über 394 000 Franken.

Kritik, Lob und Ovationen

Der scheidende Stadtpräsident musste sich an seiner letzten Versammlung nochmals kritische Voten zur

Datum: 02.12.2016



Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 209'000
Page Visits: 1'076'653

Online lesen

Themen-Nr.: 715.004
Abo-Nr.: 3003972

Kesb-Klage und der Kommunikation allgemein anhören. Die Versammlung endete jedoch mit einer versöhnlichen Note. Erich Zoller (CVP) würdigte das Wirken der abtretenden Stadträte Markus Gisler (FDP), Pablo Blöchliger (SP) und Rahel Würmli (UGS).

Würmli hielt die Laudation auf Zoller. Sie erwähnte, dass keines der 43 traktandierten Geschäfte unter ihm an der Bürgerversammlung abgelehnt worden sei. Lediglich sieben Mal habe es eine Änderung gegeben. Das bewegte die Versammlung zum Abschluss zu stehenden Ovationen für den sichtlich gerührten «Stapi». (pb)

Quelle: suedostschweiz.ch 02.12.2016 - 06:00 Uhr 2016-12-02T05:00:00Z